

Ale blikn zenen geven gevondn oyf der froy Ulbakh. In bunker iz geven halb tunkl, ober zi hot gefilt oyf zikh di dozike blikn; kon zayn, az zi hot zey derkent in dem oyfgeregt shvaygn, vos hot shoyn gedoyert a lengere tsayt, efsher a sho, efsher tsvey.

A gantsn tog hot zi gevigt dos kind oyf der hant. Minutnvayz hot zi dernentert di lipn tsu di lipn fun kleynem meydele, bikhdey mit a kush tsu shtiln ir geveyn. Es hot ober gornisht geholfn. Dos kind iz geven royt fun geshrey, zayn peneml iz geven bagosn fun trem un shveys, un yeder klang fun der kleyninker Brust iz geven vi a shpiz, vos derlangt in harts arayn.

Di froy Ulbakh iz geven oyfgeregt un umgliklekh. Zi iz geven beyz - beyz oyf der gantser velt un oykh oyf ir kind. Oyf ir kind? Zi hot zikh farshemt. Dos shvaygn vos hot gedoyert arum ir, iz geven oysgemostn antkegn ir kleyn tekhterl. Dos iz geven ir kind. **Yene** zenen geven fremde mentshn, vos hobn gornisht gekont farshteyn. Zeyer fremdkayt iz geven a droendike. A geferlekhe.

Zi hot shtarker tsugedrikt dos kind tsum harts, dernokh hot zi es avekgeleygt oyfn bet, un mit a kots tsugedekt zikh un di kleyne tsuzamen. Tsu yene fremde mentshn, vos zenen ire shkhey-nim un mitaynvoyner, iz dos geshrey dergangen shoyn a bisl shvakher. Dernokh iz dos kind mid gevorn un ayngeshlofn.

Dervayl iz der farnakht gevorn gedikhter un es iz tsugefaln der ovnt. Di oygn fun der froy Ulbakh, tsugevoynte tsu der fintsternish, hobn arumgenumen

Alle Blicke waren auf Frau Ulbach gerichtet. Im Bunker war es fast dunkel, aber sie konnte diese Blicke auf sich fühlen; kann sein, daß sie sie wahrnahm aufgrund des aufgeregten Schweigens, das schon länger andauerte, vielleicht eine Stunde oder zwei.

Den ganzen Tag hatte sie das Kind auf ihren Armen gewiegt. Alle paar Minuten drückte sie ihre Lippen an den Mund des kleinen Mädchens, um ihr Weinen mit einem Kuß zu beruhigen. Aber es half nichts. Das Kind war rot vom Schreien, sein Gesicht war von Tränen und Schweiß überströmt, und jedes Geräusch aus der kleinen Brust war wie ein Speer, der mitten ins Herz sticht.

Frau Ulbach war aufgereggt und unglücklich. Sie war wütend - wütend auf die ganze Welt und auch auf ihr Kind. Auf ihr Kind? Sie schämte sich. Das Schweigen, das um sie herum anhielt, richtete sich gegen ihr kleines Töchterchen. Aber es war **ihr** Kind. Die anderen waren fremde Menschen, die nichts verstehen konnten. Ihre Fremdheit war bedrohlich. Gefährlich.

Sie drückte das Kind fester an ihr Herz, dann legte sie es auf das Bett und deckte mit einer Decke sich selbst und die Kleine zu. Für diese fremden Menschen, die ihre Nachbarn und Mitbewohner waren, wurde das Geschrei so schon etwas schwächer. Dann wurde das Kind müde und schlief ein.

Inzwischen wurde die Dämmerung dichter, und der Abend brach herein. Frau Ulbachs Augen, die an die Dunkelheit gewöhnt waren, glitten über das Ver-

di maline un umgekert zikh tsum kind. Es hot zikh gekont oysvayzn, az zi iz ruik, ober dos iz geven a ruikayt a gekintslte, a mikloymershte. Zi hot gevust, az itst vet zikh onheybn a shmues mit di aynvoyner fun bunker, un gevolt hot zi, az es zol zikh onheybn vos shneler.

Zint etlekhe teg iz di shtimmung do geven a modne. A shtilkayt, nokh velkher es kumt a geviter. Di gantse frayndlekhkayt vos zi hot gefilt mitsad di dozike mentshn, iz plutsim farshvundn, punkt vi zi volt keyn mol nisht geven. Antshtanen iz a shemevdiker umkheyn, un bald nokh ir - a shtiler farbisener has.

- Froy Ulbakh - hot gezogen der junger Rayman, velkher iz far der milkhome geven an advokat - mir muzn zikh mit aykh durkhredn.

Di shtimmung iz gevorn a geshpannte. Ale onvezndike zenen gezesn mit ongeshpitste oyern, un der froy Ulbakh iz mit a mol gevorn zeyer kalt, khotsh in bunker iz in emesn geven a hits.

- Bite - hot zikh ongerufn di froy Ulbakh - ikh horkh aykh.

Zey hobn getsegert.

- Far vos redt ir nisht? - hot gezogen di froy Rayman, di muter fun dem yurist - men darf redn ofene diburim. Her dokter, efsher ir...?

Der dokter Klem hot umgeduldik geshoklt mitn kop.

- Far vos ikh? Ikh bin do der eltster un ikh hob tsum veynikstn tsu farlirn.

- Gevis, gevis - hot zikh ironish tselakht der alter Nagler, a yid, a breytpleytsiker mit an oyszen fun a katsev - ir hot azoy veynik tsu farlirn, ober ersht mit a sho tsurik hot ir gezogen, az ir zent greyt dos tsu ton.

steck und dann wieder zu ihrem Kind. Man hätte meinen können, daß sie ruhig ist, aber ihre Ruhe war künstlich, vorgeblich. Sie wußte, daß jetzt ein Gespräch beginnen würde mit den Bewohnern des Bunkers, und sie wollte, daß es so schnell wie möglich beginnen sollte.

Schon einige Tage war die Stimmung hier seltsam. Eine Stille wie die Ruhe vor dem Sturm. Die ganze Freundlichkeit, die sie von diesen Menschen gefühlt hatte, war plötzlich verschwunden, so als hätte es sie niemals gegeben. Es entstand ein verschämtes Mißfallen, und bald danach - leiser, verbissener Haß.

"Frau Ulbach," sagte der junge Reimann, der vor dem Krieg Anwalt gewesen war, "wir müssen uns besprechen."

Die Stimmung wurde angespannt. Alle Anwesenden saßen mit gespitzten Ohren da, und auf einmal begann Frau Ulbach zu frieren, obwohl es in Wirklichkeit im Bunker heiß war.

"Bitte," begann Frau Ulbach, "ich höre Ihnen zu."

Sie zögerten.

"Warum sagt keiner etwas?" fragte Frau Reimann, die Mutter des Juristen: "Man muß Klartext reden. Herr Doktor, vielleicht Sie...?"

Doktor Klemm schüttelte ungeduldig den Kopf.

"Warum ich? Ich bin hier der Älteste, und ich habe am wenigsten zu verlieren."

"Sicher, sicher," lachte der alte Nagler ironisch heraus, ein breitschultriger Jude, der wie ein Schlachter aussah, "Sie haben so wenig zu verlieren, aber vor gerade mal einer Stunde haben Sie gesagt, daß Sie bereit sind, es zu tun."

- Ir zent a shreklekher mentsh - hot zikh der dokter opgebeyzert - ir zent a gemeyner mentsh, an amorets zent ir. Oyb ikh hob gezogt, az ikh volt es gekont ton, zenen es geven teoretische meglekhkaytn. Ikh hob bloyz gezogt, in velkhe badingungen ikh volt es gekont ton, ober ikh hob nisht gezogt, az di dozike badingungen zenen grod do un grod haynt. Ir hot mikh nisht farshtanen un ikh hob bikhlal nisht gedarft mit aykh redn vegn dem. (...)

- Her dokter - hot zikh arayngemisht di froy Rayman - ir darft aykh nisht oyfregn, ir veyst dokh vi zeyer mir shetsn aykh.

- Ir hot mir gevolt epes zogn - hot dermont di froy Ulbakh.

- Yo, ikh hob aykh gevolt zogn, az... - hot pamelekh getsoygn der yunger Rayman - mir hobn geton a groysn feler, araynemendik aykh in undzer maline. Mir hobn zikh nisht opgegebn keyn khezhbm fun der gefar, vos ayer onveznhayt shtelt mit zikh for. Ikh farshtey un mir ale farshteyen, az ir hot a kind un az ir libt ayer kind, azoy vi ale mames libn zeyere kinder. Un ikh aley n - ikh aley n hob oykh zeyer lib di kleyne, a prekhtik meydele... Iz... Als muter zayt ir greyt optsugebn dos lebn far der kleyner, khotsh es volt geven an umzistiker korbn. Oyb di daytshn veln aykh khapn, veln zey oykh dos kind umbrenge n. Ikh farshtey dos alts un es iz mir zeyer paynlekh mit aykh vegn dem tsu redn. Ober ir muzt undz oykh farshtey n. Fun undz kont ir dokh nisht farlangen keyn umzistike korbones. Mir viln lebn un deriber zitsn mir in der doziker maline. Un oyb ayer kind hot nokh biz haynt

"Sie sind ein schrecklicher Mensch," eroboste sich der Doktor, "ein gemeiner Mensch, Sie verstehen rein gar nichts. Wenn ich gesagt habe, daß ich es tun könnte, ging es nur um die theoretische Möglichkeit. Ich habe nur gesagt, unter welchen Bedingungen ich es tun könnte, aber ich habe nicht gesagt, daß diese Bedingungen hier und heute vorliegen. Sie haben mich nicht verstanden, und ich hätte überhaupt nicht mit Ihnen darüber reden sollen. (*hebr./aram. Text, Anm. M.Q.*)"

"Herr Doktor," mischte sich Frau Reimann ein, "regen Sie sich nicht auf, Sie wissen doch, wie sehr wir Sie schätzen."

"Sie wollten mir doch etwas sagen," erinnerte Frau Ulbach.

"Ja, ich wollte Ihnen sagen, daß..." dehn-te der junge Reimann langsam die Wörter, "wir haben einen großen Fehler gemacht, als wir Sie in unser Versteck aufnahmen. Wir haben uns keine Rechenschaft gegeben über die Gefahr, die Ihre Anwesenheit bedeutet. Ich verstehe und wir alle verstehen, daß Sie ein Kind haben und daß Sie Ihr Kind lieben, so wie alle Mütter ihre Kinder lieben. Und ich selbst - ich selbst habe die Kleine auch sehr gern, ein wunderbares Mädchen... Also... Als Mutter sind Sie bereit, Ihr Leben für die Kleine zu geben, obwohl dieses Opfer vergeblich wäre. Wenn die Deutschen Sie schnappen, werden sie auch das Kind umbringen. Ich verstehe all das, und es schmerzt mich sehr, darüber zu sprechen. Aber Sie müssen uns auch verstehen. Von uns können Sie doch kein vergebliches Opfer verlangen. Wir wollen leben, und deshalb sitzen wir in diesem Versteck. Und wenn Ihr Kind uns mit seinem

nisht gebrakht oyf undz keyn umglik mit zayn geshrey - iz es a nes...

Dos, vos di froy Ulbakh hot zikh gerikht, iz geshen - es iz aroysgezogt gevorn. Itst iz vider geven shtil. A dervartung.

Zi hot ongetapt oyfn tish a glezl mit vaser un banetst di fartruknte lipn.

- Vos zent ir oysn? - hot zi gefregt - vos farlangt ir fun mir?

Di alte froy Rimer iz arop fun ir geleger, zi hot zikh avekgezest lebn der froy Ulbakh un ongenumen zi bay der hant.

- Ir muzt undz farshteyn un ir muzt zayn shtark. Ir zayt nokh a yunge froy. Ven di milkhome vet zikh endikn vet ir nokh hobn kinder. Mir traybn dokh aykh nisht aroys, nor in itstikn moment hengt undzer lebn oyf a fodem. Ikh bin dokh oykh a mame, ikh hob a zun. Un ayer kind...

- Vos vilt ir fun mir? - hot oysgeshrign di froy Ulbakh.

- Far vos vilt ir nisht farshteyn, az es iz nisht faran keyn ander oysveg. Es iz genug. Oyb emets vet hern dos geveyn fun kind, un shoyt zenen mir farloyn, ir hot nisht keyn andern oysveg. Oyb afile ir vet zikh fasn undz tsu farlozn, vet ir oykh vayt nisht dergeyn...

Ersht itst hot zi farshtanen klor. Zi hot oyf zey gekukt a tsetumlte, zi hot in der fintsternish gezukht zeyere penemer, zeyere oygn.

- Merder - hot zi gezogen shtil, farklemendik di foystn - oreme merder.

- Un ir? - hot zi zikh gevondn tsum dokter Klem - ikh ken dokh aykh azoy fil yorn. Ir zent shtendik geven a moralist, a mentsh mit reyne hent un mit a reynem gevisn. Ir zent geven a kinder-dokter un vegn mentshlekhn lebn hot ir tomed

Geschrei bis heute noch kein Unglück gebracht hat - ist das ein Wunder..."

Das, was Frau Ulbach erwartet hatte, war eingetreten - es war ausgesprochen. Jetzt war es wieder still. Erwartungsvoll.

Sie griff auf dem Tisch ein Glas Wasser und benetzte ihre trockenen Lippen.

"Worum geht es Ihnen?" fragte sie, "was verlangen Sie von mir?"

Die alte Frau Riemer kam von ihrem Lager, setzte sich neben Frau Ulbach und ergriff ihre Hand.

"Sie müssen uns verstehen, und Sie müssen stark sein. Sie sind noch eine junge Frau. Wenn der Krieg vorbei ist, werden Sie noch mehr Kinder haben. Wir werfen Sie doch nicht hinaus, aber gerade jetzt hängt unser Leben an einem Faden. Ich bin doch auch eine Mutter, ich habe einen Sohn. Und Ihr Kind..."

"Was wollen Sie von mir?" schrie Frau Ulbach.

"Warum wollen Sie nicht verstehen, daß es keinen anderen Ausweg gibt. Es ist genug. Wenn jemand das Weinen des Kindes hört, sind wir verloren, Sie haben keinen anderen Ausweg. Sogar wenn Sie sich entschließen, uns zu verlassen, werden Sie nicht weit kommen..."

Erst jetzt verstand sie klar und deutlich. Verwirrt schaute sie die anderen an, suchte in der Finsternis ihre Gesichter, ihre Augen.

"Mörder," sagte sie leise und ballte ihre Fäuste, "armselige Mörder."

"Und Sie?" wandte sie sich an Doktor Klemm, "ich kenne Sie doch schon so viele Jahre. Sie waren immer ein Moralist, ein Mensch mit reinen Händen und reinem Gewissen. Sie waren Kinderarzt, und über menschliches Leben haben Sie immer wie

geredt, vi vegn a heylikayt. Un itst...
Vegn vos hot ir geredt mit Naglern?
Vegn vosere teoretische meglekhkaytn?

Der dokter hot zi gevolt onnemen
bay der hant, ober zi hot im avekge-
shtupt fun zikh.

- Horkht mikh oys - hot gebetn der
alter mentsh - ikh muz aykh dos oyfklern...

- Merder! - hot geshrign di froy Ul-
bakh - narishe, umgliklekhe merder. Be-
meyle vet dokh keyner fun aykh nisht
blaybn baym lebn, di dozike maline git
nisht keyn shum garantye. Far vos zhe
vilt ir dos ton? Un ven es zol afile ge-
lingen - vi azoy vet ir konen lebn, oyb
mayn kind vet nisht lebn? Vi azoy?

Der dokter Klem hot zikh tsu-
geschlept tsu zayn geleger un anider-
geleygt zikh mitn ponem tsu der vant.
Der yunger Rayman hot nervez geroy-
khert a papiros. Zayn muter hot epes
shtil gesheptshet tsu dem altn katsev.

Di froy Ulbakh hot zikh shvaygn-
dik geporet in der fintsternish. Dernokh
hot zi farhilt dos shlofndike kind in a
kots, un nisht gezegenendik zikh mit
keynem, hot zi farlozt dem bunker.

über etwas Heiliges geredet. Und jetzt...
Worüber haben Sie mit Nagler gespro-
chen? Über was für theoretische Möglich-
keiten?"

Der Doktor wollte ihre Hand ergreifen,
aber sie stieß ihn von sich weg.

"Hören Sie mich an," bat der alte Mann,
"ich muß Ihnen das erklären..."

"Mörder!" schrie Frau Ulbach, "närri-
sche, unglückliche Mörder. So oder so
wird doch niemand von Ihnen am Leben
bleiben, dieses Versteck ist doch keine
Überlebensgarantie. Warum wollen Sie
das denn tun? Und wenn es wirklich
gelänge - wie werden Sie weiterleben kön-
nen, wenn mein Kind nicht lebt? Wie?"

Doktor Klemm schleppte sich zu sei-
nem Lager und legte sich hin, mit dem
Gesicht zur Wand. Der junge Reimann
rauchte nervös eine Zigarette. Seine Mut-
ter flüsterte leise dem alten Schlachter
etwas zu.

Frau Ulbach machte sich schweigend in
der Finsternis zu schaffen. Dann hüllte
sie das schlafende Kind in eine Decke,
und ohne sich von irgendwem zu ver-
abschieden, verließ sie den Bunker.